

Mega-Gespann mit 28 Pferden

# Rekordversuch bei den "Titanen der Rennbahn"

Die Erde bebt, wenn schwergewichtige Kaltblüter beim "Titanen der Rennbahn"-Spektakel in Brück (Potsdam-Mittelmark) vom 27. bis zum 29. Juni gegeneinander antreten. Rekordverdächtig: Thomas Haseloff will an diesem Wochenende ein Mega-Gespann von 28 Pferden durch die Arena lenken. Die MAZ war bei der Generalprobe dabei.



**Brück.** Der Boden fängt leicht an zu vibrieren. Die Schwingungen werden stärker. Von Weitem wirbelt eine Staubwolke auf. Das Kettenrasseln wird lauter. Ein Meer von Pferden ist am Horizont zu sehen. Die Kutsche ist hinter den kräftigen Tieren nur schwer zu erkennen. Thomas Haseloff hat die 28 Pferde aber unter Kontrolle. Alle hören auf sein Kommando. Der 49-Jährige zeigt seine ganze Erfahrung mit den Kaltblütern. Der Herr der Pferde muss kräftig an den Zügeln ziehen, um den Tross auf Kurs zu halten. "So viele Tiere hatten wir noch nie gemeinsam angespannt", erzählt Haseloff. Gut 24.000 Kilogramm Lebendgewicht nehmen Fahrt auf.

Das wird der absolute Rekord beim legendären Kaltblutrennen vom 27. bis 29. Juni in Potsdam-Mittelmark sein. Schon 2008 stellten die Veranstalter der "Titanen der Rennbahn" in Brück ein gewaltiges Gespann vor. Damals waren aber „nur“ 26 Schwergewichte zwischen den Seilen angespannt. Das Event mit den großen Dicken zieht die Fans aus ganz Deutschland nach Brandenburg. Der Mix aus Pferdesport und Unterhaltung begeistert seit 2002 die Pferde-Narren. Wettreiten ohne Sattel,

Wagenrennen, Zugleistungsprüfungen und Geschicklichkeitsfahren zwei- bis sechsspännig bringen das Titanen-Areal zum Kochen.



Die Titanen der Rennbahn in Aktion.

Quelle: Julian Stähle

Diesmal haben die Tiere mit der vollen Mähne und dem dichten Schweif an drei Tagen das Sagen. Bereits zum 13. Mal werden die Titanen über die Rennbahn fegen – kraftvoll mit Geschick und Übersicht. Die größte Kaltblutveranstaltung Europas wird mit gut 300 schweren Pferden beeindrucken und den "weit über 20.000 Zuschauern ein Spektakel liefern", weiß Haseloff.

Am Sonntag kommt es zum Showdown. Thomas Haseloff will ein 28-Spanner durch die Arena lenken. Die Generalprobe verläuft bereits ohne Pannen. "Wir finden, dass bis auf ein paar Kleinigkeiten alles super war", freut sich Haseloff. „Ich bin zuversichtlich, dass es auch vor großer Zuschauerkulisse genauso gut klappt." Der Titanen-Chef atmet nach der Probe kräftig durch. "Am Ende hatte ich keine Kraft mehr. Ich musste acht Paar Leinen halten, um die Signale an die Tiere zu senden. Wir haben das zuvor nie ausprobiert. Das war schon ein Risiko", so Haseloff, der zusammen mit seinem Bruder Burkhard, seiner Familie und dem Kaltblutzucht- und Sportverein die Schau organisiert. Die Guinnessbuch-rekordverdächtige Kutsche soll die Zuschauer auf den Rängen beeindrucken.



Pferde-Rekordversuch (1:50)

Schon beim Training stockt der Atem. Thomas Haseloff aber hat alles im Blick. Selbst der kleine Jack Russel, der vor dem Gespann lautstark angibt, bringt die Pferde nicht aus dem Tritt. Die Tiere gehorchen. Obwohl ihre Geduld schon seit einigen Stunden strapaziert wird. Die Anspannphase dauerte vier Stunden. "Die ersten Pferde haben absoluten Charakter bewiesen", so Haseloff. Der bunte Mix aus Wallachen, Hengsten und Stuten zeigt Disziplin. Auch die zwei Mütter, deren Fohlen auf der Koppel warten, lassen sich nicht ablenken. "Die Zusammensetzung jeder Reihe habe ich schon lange vorher im Kopf. Ich kenne alle Pferde genau", sagt Haseloff. "Die Tiere müssen charakterlich zusammenpassen. Wie vertragen sie sich, wie verhalten sie sich im Gespann, welche Stärken und Schwächen haben sie. Da muss jedes Detail stimmen. Fehler werden gnadenlos bestraft."

Die Pferde an der Spitze des Mega-Gespans geben den Ton an. Rechts trabt der achtjährige Wallach Nero, in der Mitte hat die dreijährige Stute Elena das Sagen. Links läuft Baron, ein erst vierjähriger Hengst. "Er ist die große Überraschung", findet Lenker Haseloff. Baron habe die Chef-Rolle von Altmeister "Jumper" (18) hervorragend ausgefüllt und klug Regie geführt. "Baron ist zum ersten Mal ganz vorn gelaufen. Sein Vorgänger Jumper stand aber zur Absicherung in der zweiten Reihe. Das hat sich ausgezahlt. Das war ein gelungener Test. Am Sonntag wird aber Jumper wieder vorn laufen." Insgesamt acht Anspannreihen muss Haseloff zusammenstellen. In den vorderen vier Reihen laufen je drei Pferde. "In den hinteren vier Reihen jeweils vier Tiere", erklärt Haseloff. "Es gibt kleinere Probleme. Zwei Pferde vertragen sich noch nicht - Libelle und Karl. Doch das bekommen sie schon hin. Ansonsten klappt es ganz gut."

## Titanen der Rennbahn

---

- Als Kaltblüter werden Pferderassen bezeichnet, die sich durch ein hohes Körpergewicht und ein ruhiges Temperament auszeichnen und als schwere Zugpferde eingesetzt werden.
- In Brück wird Rheinisch-Deutsches Kaltblut gezüchtet. Das Tier ist ein kräftiges, breit gebautes Zug- und Arbeitspferd aus Nordrhein-Westfalen. Es ist heute vom Aussterben bedroht.
- Es ist ein leichtfuttriges Pferd mit gutem Charakter und gutem Temperament.
- Von Freitag bis Sonntag gehen die „Titanen der Rennbahn“ in die Arena (Lindenstraße). Veranstalter ist der Kaltblutzucht- und Sportverein Brück.
- Das in Deutschland einmalige Pferdesportereignis wartet mit vielen Höhepunkten auf. Weitere Informationen und den Ablaufplan finden Sie im Web unter [www.titanenderrennbahn.de](http://www.titanenderrennbahn.de)

Auch die Kommunikation stimmt. "Natürlich bin ich für die Pferde in vorderster Reihe akustisch nicht mehr zu verstehen", meint Haseloff, der einst Tischler gelernt hatte und seit 1991 als selbstständiger Landwirt auf dem einstigen Hof seiner Eltern arbeitet. „Durch die Leinen kommen die Signale vorn an. "Die Pferde in der ersten Reihe sind die Chefs. Sie bekommen die Kommandos." Insgesamt 450 Meter Leinen, fünf Leinenhalter auf der Kutsche, 30 Helfer, 28 Tiere – das gesamte Team muss harmonieren. "Die personelle Mannschaft, die Zusammensetzung der Tiere und das Zubehör müssen bis ins letzte Detail angepasst sein", so Haseloff.

Aufmerksam lenkt der Brücker die Kutsche vom großen Titanenplatz. Er nimmt das Tempo raus. Im Schritt geht es zurück zu den Ställen. Die großen Dicken schwitzen extrem und bleiben 200 Meter später stehen. Ruhig, als wäre nichts gewesen. Die Helfer fangen an, Nero, Stute Elena und Baron als erste abzuspannen. Die Leinen sind gelöst.

Chef der Strippen ist Fritz Hübner. Er rollt die Zügel akkurat zusammen. "Da muss immer Ordnung herrschen", so der 76-Jährige. Er sortiert Halfter, Gebisse und das Zaumzeug. Jeder Gegenstand hat seinen Platz. "Beim nächsten Mal muss alles schnell wieder auffindbar sein. Da darf man nicht schlampig werden."

Es ist angerichtet. Das Fest kann kommen. "Ich denke, wir werden drei tolle Tage erleben. Die ganze Region fiebert den Titanen der Rennbahn entgegen", weiß Haseloff. "Wir können es gar nicht mehr erwarten. Wir sind startklar." Die Vorfreude auf den großen Moment ist Haseloff anzumerken. Er will den Boden wieder zum Vibrieren bringen.

Von Sebastian Morgner